

bus vitae christianae, vel de rudimentis et mysteriis cath. fidei, Flandriae (Antverpiae 1576). Von Franz Sonnius, Bischof von Antwerpen, erschien Catechismus auctior (Sylvaeudis 1570) und Christianae institutionis formula (Antverpiae 1561. Ein vollständiger Katechismus auf 133 Blättern in 32°); Johann Hefels hat eine Explicatio Symboli, Decalogi, Orat. dom., Salut. angel. (Antverpiae 1566) herausgegeben. Augustin Hunnäs ist Verfasser des Catechismus catholicus, unico schemate comprehensus, recognitus et in libelli formam redactus (Antverpiae 1567. 1570). Aus Spanien verzeichnen wir: Andreas Flores, De la Doctrina Christiana (Toled. 1552); Philipp de Meneses, Luz del alma christiana (lux animae christ.) contra la ceguera y ignorancia de la Fe y Ley de Dios y de la Iglesia etc. (Salmanticae 1556. 1578. Medinae 1567. Pinciae 1590. Valentiae 1594). Laurentius Valarrino und Antonio Cordesio haben den Katechismus von Augerius in spanischer Sprache herausgegeben. Catecismo o Summa de la Religión cristiana (Valentiae 1565, Calari 1569, Madriti 1575 etc.). Johannes de Monluc, Bischof von Valencia, gab einen Katechismus heraus, welcher in die französische (Instructions chrétiennes de l'Evêque, Paris 1557 etc.), holländische und italienische Sprache übertragen wurde. Dominicus de Soto schrieb Catecismo o Doctrina christ. (Salmanticae 1563). In portugiesischer Sprache erschien von Erzbischof Barthol. Martyris Catecismo ou doutrina christiana et praticas spirituales etc. (Olissipone 1562 etc.), und von Marcus Georgius De doctrina christ. ad puerorum rudiumque institutionem (ibid. 1561). In Italien erschien der von dem spanischen Bischof Martin Perez de Ayala herausgegebene Katechismus El Catecumeno o Christiano instruido (Mailand 1552) und Doctrina christ. por modo de Dialogo (ebd. 1554). Von Leonardo de Marinis erschien Catechismus pro cura animarum civitatis atque dioecesis Mantuanas (Mantua 1555).

Es waren also in der Mitte des 16. Jahrhunderts in Deutschland und den anderen Ländern von viele größere und kleinere Katechismen der katholischen Religion erschienen; aber eine einheitliche katechetische Praxis war, wenn wir von dem allgemein üblichen Anschluß an die überlieferten Formeln oder Rubriken absehen, nicht vorhanden. Eine solche konnte auch aus den bisher erschienenen Katechismen nicht ergeben, weil diese nicht nur in der Abfolge der Rubriken eine verschiedene Ordnung einhielten, sondern auch im Fortlaufe der kirchlichen Formeln von einander variierten. Während Helbing und B. von Soto den Glaubensartikel richtig so fassen: „Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer u.“, so Roelde, Dietenberger, Johann v. Maltz und Matthäi: „Ich glaube an Gott Vater, all-

mächtigen Schöpfer“. Den neunten Artikel geben Roelde und Wigel mit den Worten „die heilige allgemeine Kirche“. Dietenberger und Johann von Maltz sagen „eine heilige allgemeine christliche Kirche“, Gropper und Helbing lassen „allgemein“ weg, bei Soto fällt „heilig“ aus und Matthäi stellt es hinter „allgemein“ („eine allgemeine heilige Kirche“). Im zehnten Artikel sagen die Meisten „Vergebung der Sünden“, Wigel sagt „Nachlaß der Sünden“, Soto und Fabri aber haben die mißverständliche Fassung „Ablass der Sünden“, welche leider auch in den Katechismus des großen Katecheten übergegangen ist, von dem wir deutschen Katholiken nur mit dankbarer Verehrung sprechen können, nämlich des seligen Petrus Canisius (s. d. Art.). Dieser hat durch seinen Katechismus dem herrschenden Wirrwarr ein Ende bereitet und die katechetische Praxis auf sichere Bahn geleitet. Sein Katechismus ist nur einer, obwohl er in verschiedenen Bearbeitungen herausgekommen ist. Er erschien zuerst 1554 zu Wien ohne Angabe des Verfassers mit dem Titel Summa doctrinae christianae. Per Quaestiones tradita, et in usum Christianae aevitatis nunc primum edita (Drucker und Jahreszahl sind nicht angegeben; aber aus dem vorgedruckten königlichen Edicte ergibt sich, daß das Buch im J. 1554 bei Michael Zimmermann in Wien gedruckt und verlegt ist). In dieser Ausgabe zählt das Buch 211 Fragen und Antworten in großem Druck auf 192 Blättern in 8°. In einer Lütticher Ausgabe von 1557 nimmt die Summa 260 Seiten in 24° ein. Die Ausgabe von 1566, welche Petrus Busäus (s. d. A.) seinem Commentar (Köln 1569) zur Summa Canisii zu Grunde legte, zählt 219 Fragen, also 8 mehr als die erste Ausgabe; neu ist z. B. die siebente Frage des ersten Kapitels, welche eine gedrängte Darstellung der Trinitätslehre enthält. Der Plan des Katechismus, welchen Canisius in der letzten Frage bezw. Antwort entwickelt, ist folgender. Ausgehend von der Stelle Eccli. 1, 33 (Fili, concupiscens sapientiam, conserva justitiam, et Deus praebabit illam tibi), zerfällt bei ihm die Religionslehre in die Lehre 1. von der Weisheit, 2. von der Gerechtigkeit. Die wahre Weisheit wird erlangt durch Glaube, Hoffnung und Liebe. Die Gerechtigkeit besteht in Meidung des Bösen und Ausübung des Guten. Um Glauben u. zu erlangen und zu bewahren und um die Gerechtigkeit zu erhalten, dazu sind die Sacramente nothwendig. Deshalb stellt Canisius die Sacramentenlehre zwischen die Lehre von der Weisheit und die von der Gerechtigkeit. So ergeben sich fünf Kapitel oder Hauptstücke: 1. vom Glauben und dem Glaubensbekenntnisse (22 Fragen); 2. von der Hoffnung und dem Vaterunser nebst dem englischen Gruze (29 Fragen); 3. von der Liebe und den Geboten Gottes und der Kirche (39 Fragen); 4. von den Sacramenten (53 Fragen); 5. von der Gerechtigkeit, und zwar a. von Meidung des Bösen (Begriff, Arten der